

Leserbriefe zu : „Phantasialand“

Raubbau an der Natur

Zu den Berichten über die Ausdehnung des Phantasialandes

30 Hektar entspricht ungefähr 42 Fußballfeldern. Vielleicht regt dieser Vergleich doch zum Nachdenken an, welche gigantische Flächenausdehnung hier zur Diskussion steht. Wir sprechen nicht nur von Zigtausend Bäumen und noch mehr Sträuchern sowie anderen Pflanzen, die vernichtet würden, sondern von einer Tierwelt und Kleinstorganismen, die sich dort seit mehr als 80 Jahren entwickelt haben. Leider wurden in den Veröffentlichungen die Lagepläne so klein abgebildet, dass es kaum möglich ist, die wirkliche Größe der Fläche zu erkennen. Bedenklich finde ich in diesem Zusammenhang die Veröffentlichung über bedrohte Springfrösche. Hierdurch könnte die drohende Naturkatastrophe verniedlicht werden und sich nur noch auf die Frage zuspitzen: Arbeitsplätze oder Froschlaich. Es geht hier um die Zerstörung einer Naturlandschaft. Dabei ist doch die Schmerzgrenze für den Ausverkauf von Natur längst überschritten. Alle Parteien und Behörden sollten sich, im Hinblick auf nachfolgende Generationen und die Unersetzbarkeit von Natur, ihrer Verantwortung bewusst sein. Hier droht ein Riesencoup zur Verschönerung öffentlichen Allgemeingutens.

Fritz Esser, Brühl